

Blick über die Raspille | Mit SPO-Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten und CVP-Nationalrätin Géraldine Marchand-Balet «Die gleichen Freuden und Sorgen»

«Le Nouvelliste» und der «Walliser Bote» haben in diesem Jahr ihre Kooperation ausgebaut. Auf redaktioneller Ebene arbeiten die beiden Walliser Tageszeitungen bereits seit einiger Zeit zusammen. Im Rahmen dieser redaktionellen Partnerschaft kommentieren die Redaktionen die kantonalen Aktualitäten aus unterschiedlichen Perspektiven, was einen erfrischenden Blick auf die relevanten Debatten im jeweils anderen Kantonsteil ermöglicht. Im Juni wurde die Kooperation auch auf den Abo-Bereich ausgeweitet (siehe unten).

In einer Sommerserie interviewen wir jeweils zwei Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Sport oder Kultur. Der «Blick über die Raspille» heute mit Esther Waeber-Kalbermatten und Géraldine Marchand-Balet.

Interviews: Vincent Fragnière, Chefredaktor «Le Nouvelliste»



Esther Waeber-Kalbermatten.

«Unsere Qualitäten sind identisch: hilfsbereit, arbeitsam und solidarisch.»

FOTO WB/ANDREA SOLTERMANN

Géraldine Marchand-Balet.

«Das Oberwallis ist unser Haupteingangstor zur Bundesstadt.»

FOTO KEYSTONE



1. Wie gut sind Ihre Deutsch-/Französisch-Kenntnisse?
2. Wie sehen Sie das Unter-/Oberwallis?
3. Eine Entdeckung jenseits der Raspille?
4. Eine Kindheitserinnerung an den anderen Kantonsteil?
5. Eine Unter-/Oberwalliser Persönlichkeit, die Sie besonders schätzen?
6. Welches ist neben der Sprache der grösste Unterschied zwischen den beiden Kantonsteilen?
7. Und die grössten Gemeinsamkeiten?
8. Mit welchem konkreten Projekt kann man die Beziehungen zwischen dem Unter- und dem Oberwallis stärken?
9. Welchen Ratschlag haben Sie an die Politik aus dem anderen Kantonsteil?

«Im Interesse des gesamten Kantons arbeiten und entscheiden»

1. «Ich verstehe Französisch sehr gut. Ich möchte jedoch meine mündlichen Kenntnisse verbessern.»
2. «Ein einziger Kanton mit einer reichen Kultur, aussergewöhnlichen Landschaften und offenen, ehrlichen Menschen.»
3. «Ich bin regelmässig im Unterwallis unterwegs. Besonders schätze ich Wanderungen in der Region Derborence und im Vallon de Réchy.»
4. «Meine Tante hat im Unterwallis geheiratet und in Martinach gelebt. Wir hatten in der Familie regelmässig Kontakt. Leider konnten wir uns nur beschränkt mit unseren Cousins und Cousinen austauschen. Unsere Kenntnisse der zweiten Sprache waren doch begrenzt.»
5. «Im Laufe der Zeit habe ich viele Freunde im französischsprachigen Wallis gefunden. Ich möchte keine bestimmte Person nennen.»
6. «Wir haben in beiden Teilen des Kantons die gleichen Sorgen und Freuden.»
7. «Auch unsere Stärken und Qualitäten sind identisch: hilfsbereit, arbeitsam und solidarisch.»
8. «Die laufende Verfassungsrevision, wo es primär darum geht, die grossen Linien unserer gemeinsamen Zukunft zu definieren.»
9. «Im Interesse des gesamten Kantons arbeiten und entscheiden. Das ist der Kampfgeist und Charakterstärke, die von der rauen Geografie und durch die Geschichte unseres Kantons geprägt sind. Wir sind immer eine Minderheit. Die Oberwalliser im Kanton und das Wallis auf Bundesebene. Wir mussten immer kämpfen.»
8. «Der Schüleraustausch ist ein gutes Instrument zur Verbesserung des sozialen und kulturellen Zusammenhalts.»
9. «Ich habe ein sehr gutes Einvernehmen mit meinen politischen Kollegen aus dem Oberwallis. Gemeinsam finden wir immer Lösungen und überwinden unsere Differenzen. Damit wir geeint die Interessen unseres Kantons vertreten können.»



1. Wie gut sind Ihre Deutsch-/Französisch-Kenntnisse?
2. Wie sehen Sie das Unter-/Oberwallis?
3. Eine Entdeckung jenseits der Raspille?
4. Eine Kindheitserinnerung an den anderen Kantonsteil?
5. Eine Unter-/Oberwalliser Persönlichkeit, die Sie besonders schätzen?
6. Welches ist neben der Sprache der grösste Unterschied zwischen den beiden Kantonsteilen?
7. Und die grössten Gemeinsamkeiten?
8. Mit welchem konkreten Projekt kann man die Beziehungen zwischen dem Unter- und dem Oberwallis stärken?
9. Welchen Ratschlag haben Sie an die Politik aus dem anderen Kantonsteil?

«Die Oberwalliser stehen zusammen, wenn es ums Oberwallis geht»

1. «Viel besser, seit ich in Bern bin. Aber es gibt noch Verbesserungspotenzial. Ich bin überzeugt, dass ein Sprachaufenthalt der beste Weg ist, um eine Fremdsprache zu lernen und zu beherrschen. Der Nationalrat teilt diese Ansicht, hat meinen Antrag zur Finanzierung eines solchen Austauschs während der obligatorischen Schulzeit angenommen. Der Bundesrat will in den nächsten Jahren zehn Millionen Franken dafür investieren.»

2. «Unser Haupteingangstor zur Bundeshauptstadt Bern und zur Deutschschweiz. Ausserdem sind sie stolz darauf, Walliserinnen und Walliser zu sein.»

3. «Eine E-Bike-Tour in Saas-Grund, von der Talstation der Hohaas-Bahn bis nach Kreuzboden. Das Wallis ist ein herrlicher Ort für alle, die atemberaubende Landschaften, gastronomische Entdeckungen und den Sport lieben.»

4. «Die grossen Erfolge von Pirmin Zurbriggen. Die ganze Familie war jeweils vor dem Fernseher versammelt.»

5. «Viola Amherd. Ihre Wahl in den Bundesrat hat mich zu Tränen gerührt. Die Walliser Abgeordneten haben sehr viel für ihre Wahl gearbeitet. Wir können jetzt von ihrer politischen Erfahrung und ihrer Arbeit profitieren, das ist für den Kanton von unschätzbarem Wert.»

6. «Die Oberwalliser stehen zusammen, wenn es um die Interessen des Oberwallis geht. Eine solche Solidarität wäre auch in vielen kantonalen Fragen wünschenswert.»